

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Molbergen

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Molbergen

Kath. Volksschule Grönheim

Um 1700 besuchen die Grönheimer Kinder die Schule in Peheim. Um 1732 findet jedoch schon ein eigener Unterricht statt. Da dazu keine behördliche Genehmigung vorliegt, müssen die Kinder wieder nach Peheim. Um 1800 erteilt Lehrer Gerhard Heinrich Niehaus Unterricht und zwar im Niehaus'schen Hause. Aber auch dieses wird behördlich untersagt, und wiederum müssen die Kinder die Peheimer Schule besuchen.

1826 erfolgt mit der Einstellung des Lehrers Heinrich Severin ein geregelter Schulunterricht, und zwar in der Bäschaule (Betschule), die sich heute noch in der Ortsmitte befindet (1950 neu hergerichtet). In seinem Visitationsbericht von 1874 schreibt Seminardirektor Terbeck: „Das kleine Schulstübchen kann für die Anzahl der Kinder genügen.“

1862 werden die beiden Schulachten Grönheim und Dwergte trotz heftiger Einwände aufgehoben und zusammengelegt. In der Mitte zwischen den beiden Orten, in den Krüzbergen (Kreuzbergen) wird 1882 eine gemeinsame Schule eingerichtet (s. auch Kath. Volksschule Dwergte).

Nach mehrfachen Bittgesuchen der Schulachten werden nach etwa 30 Jahren die Schulen wieder getrennt und im Jahre 1911 in beiden Bauerschaften eigene Schulgebäude mit Lehrerwohnungen errichtet. Das alte Schulhaus in den Krüzbergen wird mit den Ländereien an Abeln und Niehaus verkauft.

1959 wird die Schule durch einen Gruppenraum erweitert. Von 1947 bis 1954 ist sie zweiklassig. 1966 wird die Oberstufe zur Mittelpunktschule Molbergen abgeschult.





Die Jungen der einkl. Schule Dwergte/Grönheim 1905 mit Lehrer Vornhusen.



Die Mädchen der einkl. Schule Dwergte/Grönheim im Jahre 1905 mit Lehrer Vornhusen.



Die einklassige Schule Dwergte/Grönheim im Jahre 1910 mit Lehrer Sommer.

Schulleiter: Friedrich Pleiter 1713, Heinrich Deeken 1732, Gerh. Heinr. Niehaus 1812-26, Heinrich Severin 1826-60, Bernhard Karnbrock 1860-63, Josef Göttke 1870-78, Gerhard Brahm 1878-82, Alarich Kruse 1882, Theodor Busch 1882-83. etwa 40 Kinder."

Gemeinsame Schule Grönheim/Dwergte

Josef Dierkes 1883-97, (Vertretungen: Gottfried Beckermann, Wilhelm Schewe), Clemens Vornhusen 1897-1908, Johannes Sommer 1908-11.

Neue Schule Grönheim

Heinrich Grote 1911-18, Lehrerin Wolterich 1918-19 (Vertr.), Ernst Kramer 1919-27, Clemens Saalfeld 1927-50, Johann Janßen 1950-63, Franz Almes 1963-65, Reinhold Schmedes 1965-72.

2. Lehrer: Hermann Holtmann 1947, Irmgard Lübbehusen 1948, Georg Sommer 1952-54.

Auflösung: 1. 8. 1972

Heutige Verwendung: Der Klassenraum steht dem Sportverein Dwergte zur Verfügung. Der Gruppenraum ist Warteraum für Fahrschüler. Die Wohnung ist vermietet.

Kath. Volksschule Dwergte

Ursprünglich mußten die Dwergter Kinder die Kirchspielschule in Molbergen besuchen. Doch wird auch hier, wie anderswo, um 1700 eine Winkelschule bestanden haben.

1752 überreichen die Dwergter Einwohner eine Bittschrift an den Generalvikar von Fürstenberg um Gewährung einer Schulstelle „da ihnen als Lehrer ein erfah-

rener Mann zur Verfügung stehe.“ Der Antrag hat Erfolg, nur die älteren Kinder vor der 1. Hl. Kommunion müssen weiter die Kirchspielschule besuchen.

Overberg findet 1784 „das Schulhaus noch eben brauchbar, der Lehrer ist verstorben, ein neuer ist noch nicht gefunden.“

Um 1800 beginnen die Überlegungen der Behörden, die beiden Schulen Grönheim und Dwergte zusammenzulegen. 1882 heißt es in einem Oldenburger Zeitungsbericht der „Nachrichten für Stadt und Land“ (23. 5. 82) „Warum diese beiden kleinen Schulachten, die nur ein halbes Stündchen von einander entfernt liegen, nicht miteinander vereinigt werden, ist uns rein unbegreiflich.“ Trotz heftiger Proteste werden 1882 beide Schulen vereinigt und mitten zwischen den beiden Orten (Krüzbargen) eine gemeinsame Schule eingerichtet. Die Wohn- und Schulverhältnisse sind recht primitiv.

Ab 1895 schicken die Schulachten Grönheim und Dwergte mehrfach Bittgesuche an das Oberschulkollegium, die beiden Schulen wieder zu trennen. Am 16. 8. 1911 wird die Genehmigung erteilt, und in beiden Orten werden eigene Schulgebäude mit Lehrerdienstwohnungen errichtet. 1913 wird die neue einklasige Schule in Dwergte bezogen (Baukosten 14.651 Mark).

Nach dem 1. Weltkrieg wird die 2. Lehrerstelle eingerichtet und 1936 ein 2. Klassenraum angebaut. In den Jahren des 2. Weltkrieges unterrichtet Hauptlehrer Voet allein über 100 Kinder (er wirkte 38 Jahre in Dwergte).

Schulleiter: Gertes Möller um 1700, Bernhard Koopmann um 1812, H. H. Thoben 1858-64, Gerhard Kohnen 1864-70, Bernhard Bruns 1870, Heinrich Eilers 1870-82.

Gemeinsame Schule Dwergte-Grönheim

Josef Dierkes 1883-97, Clemens Vornhusen 1897-1908, Johannes Sommer 1908-25, (Vertretungen Enneking, Götting, Vogel), Erich Radke 1925, Bernhard Voet 1926-64, Alfons Niemöller 1964-72.



2. Lehrer: Albert Kerlin 1933, Albert Heil 1938, Luise Leguttke 1946, Walter Böckmann 1947, Johanna Kattner 1949, Nowitzki 1949, Franz Südbeck 1950, Nikolaus Scholz 1952, Hugo Ostermann 1955, Alfons Niemöller 1957, Theresia Seelhorst 1960, Karl Mechelhoff 1967.

Auflösung: 31. 7. 72

Heutige Verwendung: Die Gemeinde Molbergen plant das Schulgebäude und Schulgelände für fremdenverkehrliche Zwecke als Freizeitraum zu gestalten.

In der Zeit von 1882 bis 1912 bestand für die beiden Bauerschaften **Dwergte** und **Grönheim** eine gemeinsame Schule. Sie lag an einsamer Stelle zwischen den beiden Orten, in den „**Krüzbargen.**“

Kath. Volksschule Ermke

In der sehr frühbesiedelten Bauerschaft Ermke wird 1713 eine Schule mit dem Lehrer Rudolf Einhaus genannt. Er ist 40 Jahre und unterrichtet etwa 30 Kinder. Am 13. Dezember 1752 verordnet der Generalvikar von Fürstenberg, daß alle Kinder, die zur hl. Kommunion angenommen werden, die Molberger Kirchspielschule besuchen sollen.

Overberg berichtet 1784: „Schulgebäude etwas finster, keine Schreibbänke. Schulmeister Wilhelm Brinkmann ist vom Dechant vor 2 Jahren eingesetzt worden. Er ist 45 Jahre alt, ein Eigner und unterrichtet nur im Winter etwa 40 Kinder.“

1818/19 wird ein neues Schulhaus gebaut: 25 Fuß lang, 21 Fuß breit mit Durchgang von 2 1/2 Fuß (110 Rthlr.), 50 bis 60 Kinder besuchen sie. Als um die Jahrhundertwende die Schülerzahl auf 80 ansteigt, wird im Jahre 1907/08 eine



neue zweiklassige Schule errichtet. Ab 1908 wird die 2. Klasse geführt. Die Schule erhält 1935 einen weiteren Klassenanbau und ist ab 1936 3-klassig. Ostern 1953 geht sie wieder auf 2 Klassen zurück. 1966 werden die Jahrgänge 5-8 zur Mittelpunktschule Molbergen abgeschult.

Die Lehrerdienstwohnung brennt 1950 ab und wird an gleicher Stelle durch einen Neubau ersetzt.

1969/70 erhält die Schule ein Lehrerzimmer und neue Toilettenanlagen.

Schulleiter: Rudolf Einhaus 1713, Johann Wilm Brinkmann 1760, Wilhelm Brinkmann 1782, Abel Brinkmann 1809, Andreas Brinkmann 1819-56, Arnold Kethmann 1856-62, Bernard Arkenstette 1862-64, Heinrich Brunklaus 1864-1902, Johannes Meyer 1902-08, Georg Windhaus 1908-35, Reinhold Timme 1935-46, Johannes Funke 1946-50, Wilhelm Apke 1950-62, Hans Dromowicz 1962, Franz Bremersmann 1962-69, Frau Schwarte (geb. Fuchs) 1969 (Grundschule).

2. und 3. Lehrer: Arnold Kallage 1908, Helene Wahnes 1911, Johanna Enneking 1914, Maria Schütte 1917, Bernhard Dalinghaus 1920, Frieda Bröring 1922, Reinhold Frye 1924, Bernadette Middelkamp 1924, Josef Schomaker 1925, Paul Heitkamp 1928, Heinrich Henke 1930, Josef Sieverding 1935, Maria Müller 1936, Johannes Eveslage 1938, Maria Becker 1938, Hildegard Gierschick 1945, Franz Brägelmann 1947, Wilhelm Büchel 1948, Joseph Block 1953, Paul Willenborg 1956, Hedwig Hellkamp 1956, Waltraud Klamt 1961, Roswitha Fuchs 1963, Anna Busch 1964, Elisabeth Uphaus 1969.

Auflösung: 1. 8. 1971

Heutige Verwendung: In den Schulräumen sind ausgelagerte Klassen der Grundschule Molbergen. Die Lehrerwohnung ist vermietet.

Kath. Volksschule Resthausen (Stalförden)

In den früheren Jahrhunderten gehören Resthausen und Stalförden zur Landgemeinde Krapendorf (bis 1933). Die Kinder dieser Bauerschaften besuchen um 1700 die entfernte Kirchspielschule in Krapendorf. Dann richten sich beide Bauerschaften eigene Schulen ein. 1784 ist in Resthausen Lehrer Johann Schrewen mit Genehmigung des Pastors seit 1773 tätig, er ist Heuermann, aber es besteht kein Schulhaus. Zur gleichen Zeit unterrichtet in Stalförden in einem noch eben brauchbaren Schulgebäude Heuermann Karl Dieken. Er wohnt auf Stedingsmühle. Um 1812 hören wir noch von einem Lehrer Johann Hinrich Wichmann in Stalförden, um die Mitte des Jahrhunderts hört hier dann der Unterricht auf.

1866 wird die Schule in Varrelbusch aufgelöst und in der Mitte der drei Schulachten Resthausen, Stalförden und Varrelbusch wird ein gemeinsames Schulgebäude errichtet. Es liegt einsam an einem Tannenwäldchen in der Heide. Die Bauerschaften bauen Wege dorthin. Lehrer Deeken aus Varrelbusch übernimmt den Unterricht an dieser Schule. Am 17. Januar 1891 brennt das Schulgebäude total ab. Eine Notschule wird in Bischoffs Schafskoven eingerichtet. Es wird dann alsbald mit dem Neubau einer neuen einklassigen Schule mit Lehrerdienstwohnung auf dem jetzigen Schulgrundstück begonnen.

1923 wird ein 2. Klassenraum angebaut, und seitdem ist die Schule zweiklassig. 1966 erhält die Schule einen neuen Anbau mit 1 Klassenraum, 2 Gruppenräumen und Toilettenanlagen. Im gleichen Jahr wird die Oberstufe nach Molbergen abgeschult, die Grundschule bleibt zweiklassig bis 1973 bestehen.



Schule um 1900



Neuer Anbau 1966

Schulleiter: Karl Deeken 1784, Johann Heinrich Hogartz 1812, Gerhard Tiemann 1834, Deeken 1866-78, Clemens Albrecht 1878-1911, Kalvelage 1911-14, August Kallage 1914-19, (Vertretung im 1. Weltkrieg: Frl. Dellwisch, Rake, Almers), Möller 1919-25, Josef Krapp 1925-31, Heinrich Rübke 1931-34, Bernhard Uptmoor 1934-52, Hermann Ording 1952-73.

2. Lehrer: Frl. Windeler 1923, Ludwig Sieverding 1926, August Kröger 1928, Anton Vormoor 1930, Josef Südkamp 1930, Adalbert Manthey 1945, Frl. Kuhlmann 1950, Hans Fortmann 1950, Karl Ludwig Mechelhoff 1967-73.

Auflösung: 31. 7. 1973

Heutige Verwendung: Die Klassenräume werden von ausgelagerten Klassen der Grundschule Molbergen genutzt. Die Lehrerwohnung ist an Schulleiter Ording vermietet.

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Garrel

Kath. Volksschule Falkenberg

1919 kommen die ersten Siedler (Fritz und Franz Wieghaus) in die neue Siedlung. 1924 wird eine einklassige Schule mit zwei Lehrerwohnräumen gebaut. Um ihre Lehrer in Falkenberg seßhaft zu machen, errichten die Siedler 1947 ein kleines Wirtschaftsgebäude in Eigenleistung.

Um 1950 wird durch die Gemeinde Garrel die Lehrerwohnung vergrößert, und 1955 kann auch die erweiterte Schule eingeweiht und bezogen werden (Kosten: 30.299,- DM).

Als 1967 der Neubau einer Lehrerwohnung dringend notwendig wird, greift die Bauerschaft zur Selbsthilfe und errichtet in kurzer Zeit dieses Gebäude. Ebenso wird 1968 in Eigenleistung ein zweiter Klassenraum ausgebaut (71 Kinder). Die alte Lehrerwohnung wird gleichzeitig von der Gemeinde für Schulzwecke hergerichtet.

